

Der Petent beehrte mit seiner Eingabe, dass an den rheinland-pfälzischen Schulen der Umgang mit Handys vermittelt wird.

Das um Stellungnahme gebetene Ministerium für Bildung teilte zu dem Anliegen des Petenten mit, dass in Rheinland-Pfalz großer Wert auf die Medienkompetenzförderung gelegt wird, die seit langem eine Querschnittsaufgabe an den Schulen darstellt. Dies spiegelt den hohen Stellenwert wider, der diesem Themenkomplex beigemessen wird und sei ein wesentlicher Bestandteil der Bemühungen, der gesellschaftlichen Wirklichkeit gerecht zu werden. Der selbstbestimmte und aufgeklärte Umgang mit digitalen Medien sei eine Schlüsselkompetenz für alle Schülerinnen und Schüler, die in einer zunehmend digitalisierten Welt groß werden, lernen, leben und arbeiten. Aus diesem Grund fördere das Ministerium diese Kompetenzen fächerübergreifend. So sei schon im Jahr 2007 das Landesprogramm „Medienkompetenz macht Schule“ etabliert worden, an dem fast alle Schulen des Landes teilnehmen. Darüber hinaus werde in zahlreichen großen und kleinen Projekten mit starken Partnern wie dem SWR, der Initiative Klicksafe, dem Landesdatenschutzbeauftragten und jugendschutz.net zusammengearbeitet. Diese Kooperationen ermöglichen, gezielt auf die Herausforderungen der digitalen Welt zu reagieren.

Das Ministerium erklärte weiter, dass mit dem MedienKomp@ss, der mittlerweile in der Grundschule und in der Sekundarstufe I verpflichtend ist, den Schülerinnen und Schülern einen altersgerechten Zugang geboten wird, um ihre Fähigkeiten und Kenntnisse im Bereich der Medienkompetenz zu entwickeln. Mit dem MedienKomp@ss könne man diese Kompetenzen Schritt für Schritt aufbauen und anhand verbindlicher Standards nachweisen.

Nach Auskunft des Ministeriums ist in den weiterführenden Schulen die informatische Bildung als Unterrichtsprinzip in allen Wahlpflichtfächern mit dem Ziel verankert, einen sachgerechten, reflektierten, kritischen und verantwortungsvollen Umgang mit den grundlegenden Informations- und Kommunikationstechnologien zu vermitteln. Die Schulgemeinschaft entwickle dazu ein Medienkonzept, das individuell auf die Bedürfnisse der jeweiligen Schule zugeschnitten ist. Man habe ein Digitales Kompetenzzentrum eingerichtet, das Lehrkräfte dabei unterstützt, digitale Medien sinnvoll und pädagogisch wertvoll in den Unterricht zu integrieren. Mit diesen Maßnahmen gelinge es, auch die Grundfunktionen der Kommunikation mit Smartphones und einen kompetenten Umgang damit erfolgreich zu vermitteln. Entscheidend für den Erfolg der Digitalisierung seien die Lehrerinnen und Lehrer. Deshalb sei digitale Bildung bereits im Studium und Referendariat verankert. Außerdem werde in umfassende Fort- und Weiterbildungsprogramme investiert, damit die Lehrkräfte über die notwendigen Kompetenzen verfügen, um digitale Technologien effektiv im Unterricht einzusetzen. Das Pädagogische Landesinstitut evaluiere und passe die entsprechenden Inhalte regelmäßig an und biete den Lehrkräften umfassende Fortbildungsmöglichkeiten, um sicherzustellen, dass alle Schülerinnen und Schüler die notwendigen Kompetenzen erwerben.

Der Petitionsausschuss des Landtags Rheinland-Pfalz hat in seiner nicht-öffentlichen Sitzung am 01.04.2025 beschlossen, die Eingabe einvernehmlich zu erledigen.